

SCHWEIZERISCHER NATIONALFONDS ZUR FÖRDERUNG DER WISSENSCHAFTLICHEN FORSCHUNG

FNSNF info

Nr. 11 | Oktober 2006 | Zeitschrift des Schweizerischen Nationalfonds für die Forscherinnen und Forscher

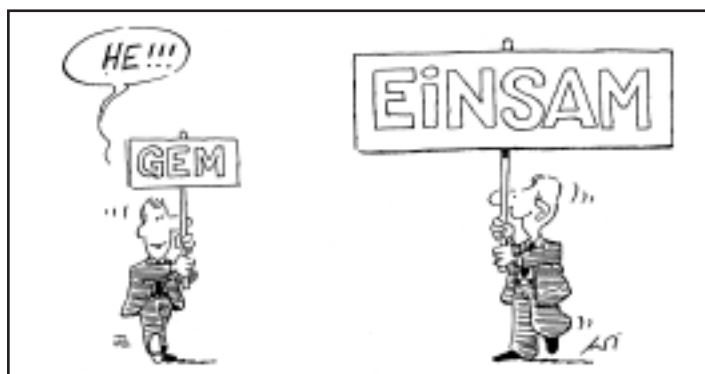
Forschungsmanagement

Ein anregendes neues Handbuch zeigt: beim Management von Forschungsverbänden besteht Professionalisierungsbedarf.

> 8

Forschungsmanagement kann auch lustvoll sein

Das Management von Forschungsverbänden ist eine anspruchsvolle Tätigkeit mit Professionalisierungsbedarf. Dies stellen Antonietta Di Giulio und Rico Defila fest, die mit Michael Scheuermann im Rahmen einer internationalen Kooperation ein Handbuch zum Thema verfasst haben.



An wen richtet sich Ihr Buch?

Antonietta Di Giulio: In erster Linie an Managementverantwortliche inter- und transdisziplinärer Forschungsverbände. Sobald mehrere Einzelprojekte mit übergeordneten Zielen zusammenarbeiten, stellt sich eine Reihe spezifischer Fragen, die wir in acht Aufgabenpakete gefasst haben. Die Beschäftigung damit kann auch die Forschenden selbst zur Selbstreflexion anregen: Welche eingespielten Mechanismen erleichtern oder erschweren die Zusammenarbeit? Welche Probleme können uns begegnen und wie verhalte ich mich dabei?

Rico Defila: Inzwischen haben wir auch viele Feedbacks von Personen mit Einzelprojekten, die uns versichern, dass viele unserer Erkenntnisse auch in diesem Arbeitsumfeld Geltung hätten.

Füllt die Publikation eine Marktlücke?

Defila: Eigentlich haben wir nun das Handbuch geschrieben, das wir uns gewünscht

hätten, als wir Anfang der 90er als Neulinge in das Verbundmanagement eingestiegen sind. Bisher gab es dazu kaum Literatur, in den letzten Monaten sind verschiedene Publikationen auf den Markt gekommen.

Di Giulio: Das Besondere an unserem Buch ist der Mix aus theoretischem Fundament, empirischen Belegen und praxistauglichen Ratschlägen. Durch unsere breit angelegte empirische Untersuchung sind die Erfahrungen aus vier grossen Programmen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz eingeflossen. Daraus haben wir über 500 Tipps, aber auch mögliche Gefahren abgeleitet.

Welches ist die Kernbotschaft des Buchs?

Di Giulio: Auf den kürzesten Nenner gebracht: Gutes Verbundmanagement ist machbar, spannend und kann sogar lustvoll sein!

Defila: Je nach Erfahrungshintergrund wird jeder Leser und

jede Leserin wohl etwas anderes als besonders wichtig erachten. Natürlich kann und soll man nicht sämtliche Tipps stur abarbeiten. Wir sind aber überzeugt, dass sich die Erfolgchancen eines Verbunds massiv erhöhen, wenn man sich den von uns zusammengetragenen Fragen systematisch stellt. Anforderungen wie die Einigung auf gemeinsame Ziele scheinen zwar banal, erweisen sich aber in der Praxis immer wieder als Stolpersteine.

Sind Sie auf weitere typische Fehler gestossen?

Di Giulio: Es wird zu oft übersehen, dass das Forschungsmanagement eine anspruchsvolle wissenschaftliche Tätigkeit ist, die weit über technokratisches Verwalten hinausgeht. Die Zeit der Experimente ist, wie es Paul Messerli an der Buchverniessage formuliert hat, vorbei, und die Professionalisierung des Managements das Gebot der Stunde. ■

Interview BA

Rico Defila, Antonietta Di Giulio, Michael Scheuermann: Forschungsverbundmanagement. Handbuch für die Gestaltung inter- und transdisziplinärer Projekte, 348 Seiten, CHF 44.-, ISBN 3-7281-3042-7, vdf Hochschulverlag AG an der ETH Zürich.

Rico Defila und Antonietta Di Giulio sind in der Forschungsgruppe Inter-/Transdisziplinarität der IKAÖ, Uni Bern, tätig.

Kontakt: digiulio@ikaoe.unibe.ch
Website: www.ikaoe.unibe.ch/forschung/interdisciplinarity